

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

504 (21.11.1924) Morgenausgabe

Das Programm der neuen österreichischen Regierung.

Fortsetzung der Politik Dr. Seipels.
TU. Wien, 20. Nov. (Drahtbericht.) Als heute anlässlich der Wahl der neuen Regierung...

Die Erklärung der neuen Regierung dürfte zunächst das absolute Bekenntnis zum Programm Dr. Seipels enthalten. Dr. Kamel wird darauf verweisen, dass seine Regierung die Stabilität der österreichischen Krone...

Seipel und Kamel über den Regierungswechsel

N. Wien, 20. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute abend hatten Dr. Seipel und der neue Bundeskanzler die Vertreter der auswärtigen Presse...

Der neue Bundeskanzler Kamel betonte, dass seine Politik gradlinige Fortsetzung der Politik des Dr. Seipel sei. Oesterreich habe die letzte und schwerste Aufgabe der großen Sanierungsaktion zu bewältigen...

Der großdeutsche Vizekanzler Waber, der sich diesen beiden Rednern hinzugesellte, erklärte insbesondere, dass die Großdeutsche Volkspartei nur deshalb wieder an der Regierung teilnehme...

Die Verhandlungen über die Naturallieferungen

F. H. Paris, 20. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das deutsch-alliierte Komitee für die Naturallieferungen hat bekanntlich den schwedischen Botschaftern Wallenberg als Schlichter über die unerledigten strittigen Fragen berufen...

Kabinettskrise in Portugal

III. Paris, 20. Nov. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Lissabon ist das portugiesische Kabinett gestern mit 43 gegen 46 Stimmen in der Kammer in der Minderheit geblieben...

Wiener Erstaufführungen.

Hofrat Max Millenkovich-Morold. Drei bemerkenswerte Erstaufführungen, unmittelbar aufeinander folgend, unterbrechen in wohlthätigster Weise die lange Reihe französischer Schwänke und ausländischer Sensationsstücke...

Das Burgtheater hat ein Drama von Karl Schönherr aus der Taufe gehoben, betitelt „Der Komödiant“. Der Dichter, der in der Trilogie Vergewelt, bei seinen bäurischen Landsleuten immer besser zu Hause war als unter Städtern...

Der Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei in Baden.

Die Kandidatenliste der Deutschen Volkspartei in Baden für die kommende Reichstagswahl ist jetzt ebenfalls fertiggestellt. Sie umfasst folgende Namen:

- 1. Dr. Curtius, Julius, Rechtsanwalt, Berlin-Dahlem.
2. Bauer, Theodor, Oberregierungsrat, Karlsruhe.
3. Schabbe, Alexander, Landrat, Karlsruhe.
4. Graff, Rechtsanwalt, Freiburg i. Br.
5. Kappeler, Paul, Hotelbesitzer, Baden-Baden.
6. Stöffler, Carl August, fädt. Arbeiter, Karlsruhe.
7. Dr. Mattes, Wilhelm, Gutsbesitzer und Mitglied der Landwirtschaftskammer, M. d. L., Stodach.
8. Dr. Koch, Fritz, Oberamtsrichter, Heidelberg.
9. Hofheinz, August, Hauptlehrer, Freiburg i. B.
10. Reiff, Berta, Kaufm., Karlsruhe.
11. Wilsch, jung, Adolf, Kaufmann, M. d. L., Karlsruhe.
12. Dr. Graf zu Dohna, Alexander, Professor der Rechte, Heidelberg.
13. Frau Frech, Emma, Witwe, Rastatt.
14. Obkircher, Erich, Erster Staatsanwalt, Freiburg i. Br.
15. Walther, Paul, Oberpostsekretär, Mannheim.
16. Pfisterer, Gustav, Fabrikant, Lahr i. B.
17. Brigner, Heinrich, Landwirt und Wagnermeister, Brühl.
18. Wintermantel, Rudolf, Landwirt und Mühlenbesitzer, St. Georgen i. Schw.
19. Steinel, Eugen, Rechtsanwalt und Stadtrat, Pforzheim.
20. Koch, Heinrich, Stadtrat und Bantvorsteher, Heidelberg.
21. Weber, Max, Professor am Gymnasium, Baden-Baden.

Karlsruher Schwurgericht.

1. Tag. In dem Abtreibungsprozess, der Donnerstag vormittag vor dem Karlsruher Schwurgericht begann, richtete sich die Hauptanfrage der vorläufigen Lösung gegen die Ehefrau Burkhart, die wie bisher, so auch in der Hauptverhandlung die vorläufige Ansicht, das Kind zu töten, bestritt und nicht wissen will, ob das Kind bei der Geburt wirklich gelebt habe...

Die Nachmittagsitzung begann um 4 Uhr mit der Zeugnisaufnahme, die sich im wesentlichen auf die Feststellung des Lebens und der Abtreibung, die im allgemeinen im guten Ruf standen, bechränkt. Medizinalrat Dr. Mayer-Pforzheim gab das ärztliche Sachverständigenurteil ab. Der Leichenbefund ergab eine kräftige Leiche, so daß die Lebensfähigkeit des Kindes bei der Geburt außer Zweifel steht...

Nach Schluss der Beweisaufnahme ergriff als Vertreter der Staatsanwaltschaft Dr. Deitgismann das Wort zur Begründung der Schuldfragen.

Da gegen die Angeklagten Schöcher und Gröber im Dezember ein anderes Verfahren wegen derselben Delikte (Abtreibung) zur Aburteilung kommt, kann auch dieser Fall im Zusammenhang mit den anderen Fällen als eine einzige Tat betrachtet werden...

Bei den übrigen Angeklagten sei die Schuld klar erwiesen. Die Angeklagte Fröhlich sei wegen Abtreibungsversuchs unter Zustimmung mildernden Umstände zu verurteilen. Die Hauptangeklagten sind Burkhart, Halmmeier und Engisch, die vorläufig aber nicht mit Ueberlegung einen Menschen getötet haben...

Bei allen drei Angeklagten lag eine Redensart zur Erhaltung des einmal lebenden Kindes vor, die aber in unzureichender Weise verurteilt wurde. Deswegen sind die Angeklagten wegen gemeinschaftlichen Totschlages zu bestrafen.

Der Staatsanwalt beantragt die gesetzliche Mindeststrafe für diesen Vergehen unter Verjagung mildernden Umstände. Hierauf folgten die Verteidigungsreden.

Rechtsanwalt Marum plaidierte für die Elise Fröhlich und Anna Gröber. Bei der Gröber, die ihre Beihilfe nur zu einem Täuschungsakt des Schöcher geleistet habe, beantragt der Verteidiger Freisprechung. Die Angeklagte Fröhlich bekennt sich selbst für schuldig. Aber für alles, was nach der Geburt erfolgt sei, könne die Angeklagte nicht verantwortlich gemacht werden...

Rechtsanwalt G. Müller schließt sich dem Antrag des Staatsanwalts an, das Verfahren gegen Schöcher vorläufig einzustellen. Auch diesem Angeklagten könne nur der Versuch zur Abtreibung aus Last gelegt werden.

Rechtsanwalt Dr. Bloch sagt zu Gunsten der Angeklagten Burkhart aus, daß sie sich aus reiner Menschlichkeit den Bitten der Fröhlich gefügt habe, ihr ihre Wohnung zur Verfügung zu stellen. Bei dem unglücklichen Eheleben der Angeklagten könne es verständlich sein, wenn sie den sittlichen Halt verloren habe...

Den Angeklagten Halmmeier vertritt Rechtsanwalt Peter, der ausführt, daß sich die Anklagen der Angeklagten gegenseitig belasten. Die Gutwilligkeit des Halmmeier sei ihm zum Verhängnis geworden. Die Verleumdung des Angeklagten an dieser Geschichte, die ihm keine Vorteile eingebracht habe, sei psychologisch ein Rätsel. Halmmeier habe die besten Zeugnisse, habe sich durch sein kameradschaftliches und mutiges Verhalten beim Militär die größte Achtung erworben...

Rechtsanwalt Dr. Rosenfelder macht für die Angeklagte Engisch geltend, daß bei ihr eine selbsttätige Handlung außerhalb der Delikte der anderen Angeklagten vorliege. Sie hat stets die Wahrheit gesagt und besonders Momente angeführt, die sie selbst auf schwerste Belastungen konnten. Gerade bei ihrer geistigen Minderwertigkeit sei dies besonders erspürbar...

Hierauf zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück. Nach über zweistündiger Beratung wurde folgendes Urteil verkündet:

Dem Antrag der Staatsanwaltschaft, das Verfahren gegen die Angeklagten Schöcher und Anna Gröber vorläufig einzustellen und im Zusammenhang mit dem bei dem Schwurgericht Pforzheim anhängigen Verfahren im Dezember zur Aburteilung zu bringen, wird stattgegeben. Die Strafe für dieses Vergehen wird dann ihre Verurteilung finden. Gegen die Elise Fröhlich wird wegen verurteilter Abtreibung auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten abzüglich der 4 Monate Untersuchungshaft erkannt.

Die Angeklagten Burkhart, Halmmeier und Engisch werden wegen Beihilfe zum Versuch der Abtreibung und Totschlages nach § 212 des St.G.B. bestraft und zwar die Angeklagte Burkhart mit einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft; der Angeklagte Halmmeier mit 1 1/2 Jahren Gefängnis und die Angeklagte Engisch mit 1 Jahr Gefängnis.

Außerdem werden diesen drei Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. In der Urteilsbegründung wurde zum Ausdruck gebracht, daß das Gericht zu der Ueberzeugung kam, daß gemeinsames Vorgehen aller Angeklagten nach stillschweigender Uebereinkunft in Frage kam. Die Sitzung wurde nach 10 Uhr geschlossen.

Tages-Anzeiger. (Wohres siehe im Inseratenteil.) Freitag, den 21. November. Landestheater: Faust, achter Teil, 6-10 Uhr. Kolosseum: Weltweit Erster Weltmeister, Best wird 'n Ding redert', 8 Uhr. Festsalle: Konzert des Don-Kolaten-Chors, 8 Uhr. Eintrachtssaal: Tanzabend Sedi Voris, 8 Uhr. Kaffee Roland: Sonderabend der Sittmussgastelle.

40 Jahre wohlgehan haben Fays echte Sodener Mineral-Parillen bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane (Husten, Heiserkeit und der gleichen). Ueberall erhältlich.

Andere, ein biederes Schlossergeselle, steht schon verzehrend und verzehnt bereit. Doch man atmet mehr für den Komödianten als für sie bekräft auf. Der Dichter hat beinahe das Gegenteil von dem bewiesen, was er beweisen wollte. Schönherrs Haß und Kürze, Vergrößerung und Vergrößerung an Stelle eindringender Seelenmalerei...

Weit mehr überzeugende Kraft geht von dem Drama „Maria Christ“ des erst 24jährigen Friedrich Lichtner aus, dem die Geliebten ihren rühmlichsten Bestand lieb. Fünf Akte mit nur drei Personen! Nach Schönherrens Vorbild. Technisch nicht so meisterhaft wie etwa „Der Weibsteufler“, aber kaum minder folgerichtig und unerstickt. Ein Bahnhofsrestaurant. Der junge Bahnhofsarbeiter, der seit Jahren nur mit seiner Mutter gehaust hat, bringt seine junge Frau nach der Hochzeit ins eheliche Heim, das also nicht mehr das Reich der Mutter ist...

Darstellerlich lebenswert ist aber auch die ganz anders geartete Tragikomödie „Geld“ von Semen Juschtowitsch (deutsch von Maurice Firkmann) in der Renaissancebühne. Zuschauweise hat schon einmal in der Josefstadt den Dämon Geld und seine Herrschaft über das russische Judentum (in der Komödie „Sontik und der Haupttreffer“) zum Angelpunkt eines Stückes gemacht, in dem der Schauspieler Romberg glänzen konnte. Diesmal glänzt Direktor Friedrich Feher als rücksichtsloser Geldverleiher, in dessen Herz fast alle erfordern ist — Familieninn, Freundschaft, Menschlichkeit — nur das Geld ist sein Weib, sein Bruder, sein Gott. Und dieser graumächtige Gott läßt ihn für seine Unmenschlichkeit an dem einzigen Kinde büßen, für das er noch einen Rest von Liebe hegt und das er im Jörn — allerdings unabsichtlich — jeder tötet. Dieser Schlußalleffekt ist also bloß Zufall; das Ganze kein Drama, sondern nur eine Reihe von Szenen; nicht Entwicklung, sondern Zustandsbeschreibung mit wechselnder Beleuch-

tung. Den Seelenzustand des Geldverleihers aber, mit grauenhafter Meisterschaft, veranschaulichte Feher in einer schauspielerischen Wiedergabe ersten Ranges.

Ein bescheidener Dichter. Ein Dichter, der seine Werke — und zwar Arbeiten von hohem Wert — viele Jahre hindurch in seinem Schreibtisch verschließt, ohne sie drucken zu lassen, ist gewiß heutigen Tages eine große Seltenheit. Ein solch überaus bescheidener Autor ist, wie Martin Brunn in einem „Spanischen Brief“ der Monatschrift „Die Literatur“ hervorhebt der spanische Romancier Carlos Mendizábal. Es wäre ihm leicht gewesen, für seine Romane, denen er bis jetzt 14 verfaßt hat, einen Verleger zu finden; aber der kluge Mann hieselt es für das kleinere Unglück, ungedruckt zu bleiben. Erst auf das Drängen seiner Freunde und auf zahlreiche Hinweise in der Presse, in die die Kunde von diesen unerschrockenen Dichtungen gedrungen war, hat er sich entschlossen, seine Manuskripte zu veröffentlichen. Durch den Roman „Pogmalion und Galatea“, in dem deutsche Geisteskräfte verberichtet wird, errang er raschen Ruhm, indem jetzt einige seiner anderen ungedruckten Bücher folgen.

Konzert Gertrud Hermann-Mettenberger — Otto Ganzer. Die aus der Schule von Heinrich Orbenstein herozugegangene hiesige Pianistin Gertrud Hermann-Mettenberger ließ mit der Wiedergabe der ersten Sonate in C-dur von Johannes Brahms erkennen, daß ihre klaviermäßige Technik und ihre Gestaltungsstärke sehr gemachtem sind. Sie spielte mit einer fast virtuos durchgebildeten Fertigkeit und einem gepflegten und ausdrucksreichen Anschlag. Ein starkes rhythmisches Empfinden gibt ihren Vorträgen, die an Innerlichkeit gewonnen haben, eine unmittelbare Frische und Zugendlichkeit. Bezeichnend hierfür ist weniger das poetisch-romantische Vexier mit seinen arten Variationen über das alte rheinische Volkslied „Verstohlen geht der Mond auf“, das etwas läßt durch den Raum zog, sondern der Schlußsatz mit seinem prachtvollen Schwung. Zwischen Viedern lagen zwei kleine Klavierstücke von Franz Schubert, und zum Schluß hörten wir in klarer und verständnisvoller Auffassung eine Tocatta und Fuge in D-moll von Johann Sebastian Bach in der auf virtuose Wirkung hin angelegten Bearbeitung von C. Taubig. Otto Ganzer ist als geschmackvoller Sänger durch sein ruhiges Auftreten bestens bekannt. Er trug einleitend drei Balladen von Karl Löwe vor, die von vornherein durch ihre packenden Lyrik und ihre auf höchste Vollständigkeit hinzielende musikalische Fassung starke Wirkungs-möglichkeiten einschließen. Daran schlossen sich Liedergruppen von Franz Schubert, Johannes Brahms und Robert Schumann an, von denen der „Doppeltgänger“ die zunächst noch enger gesteckten Grenzen deutlich erkennen ließ. Otto Ganzer nennt einen klar und ruhig fließenden, durch angenehme Klangliche Eigenschaften ausgezeichneten Bariton sein eigen. Obwohl warmes Empfinden und Musikalität sichtbar sind, dürfte ein härteres Erfassen des seelischen Gehaltes seinen Vorträgen die im Verlaufe des Abends leicht hervorretreten: Einförmigkeit abstreifen. Der Saal des Künstlerhauses war sehr gut besetzt. An reichem Beifall, an Zugaben und Blumen fehlte es nicht.

Nuß Baden.

Landesversammlung des Badischen Gastwirteverbandes.

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.)

Das organisierte badische Gastwirts-gewerbe hielt am Donnerstags-Nachmittag in Offenburg eine Landesprotierversammlung ab. In seiner Begrüßungsansprache hob der Landesvorsitzende Knops-Karlsruhe hervor, daß die Tagung in Offenburg die Sympathie des Verbandes für die Befreiung der Stadt Offenburg von fremder Besatzung zum Ausdruck bringe. Die Versammlung sei notwendig geworden, um öffentlich zu protestieren gegen die Sonderbesteuerung des Gastwirts-gewerbes und gegen die Sonderverordnungen, unter denen dieses zu leiden habe. 150.000 Gastwirte seien organisiert, die nahezu 2 Millionen Personen beschäftigen. Diese hätten ein Recht, vom Staat zu verlangen, gehört zu werden.

Landrat Engler-Offenburg überbrachte die Grüße der Staatsregierung. Präsident Emil Röhrer-Berlin vom Deutschen Gastwirtsverband hielt hierauf einen Vortrag über die steuerliche Belastung des Gastwirts-gewerbes durch Reich, Länder und Gemeinden, über das Schankzölle und die Polizeifunde. Im einzelnen führte er u. a. aus, der Mittelstand sei zerrüttet, deshalb müßten alle Maßnahmen darauf hinauslaufen, ihn wieder zu heben. Der Achtundzweihundert sei für das Wirtsgewerbe ein Unbrot, weder das Personal noch die Wirte könnten dabei existieren. Eingehend behandelte der Redner den Entwurf zum Schankzöllegesetz. Gegen die Ausmüchtung im Gewerbe kämpfte auch der Verband an. Die Konzessionserteilung sei zu bürokratisch gehandhabt. Es müsse verlangt werden, daß der Verband bei der Erteilung von Konzessionen in entscheidender Weise mitwirken könne. Wer eine Wirtschaft führen wolle, müsse mit Menschen umgehen können und kaufmännisch sein, sonst schädige er das ganze Gewerbe. Dann wandte sich der Redner gegen die Polizeifundenregelung. Seit 25 Jahren sehe er schon an der Spitze des Verbandes und immer sei die Polizeifunde Gegenstand von Tagesverhandlungen der Sitzungen gewesen. Die Polizeifunde sei in ihrer jetzigen Form unhaltbar. Ueber die Steuern führte der Redner aus, Steuern zahlen müßten wir immer, aber die Steuern sollten wieder der Wirtschaft zufließen. Wir hätten ein gut Teil der Beamten zu zahlen. Hierauf wandte sich Röhrer der Steuerbesatzung, der Luftverkehrssteuer und der Fremdensteuer zu. Die Geträufelsteuer müßte abgeschafft werden. Das Weinsteuerbuch müsse beseitigt werden. Die Weinsteuer sollte beim Uebertragen an den letzten Verkäufer erhoben werden. Die brutale Umsatzsteuer habe zur Verarmung der Wirtschaft geführt. Daher sei energischer Protest gegen sie notwendig. Dieser nicht tragbar sei die Gewerbesteuer. Zum Schluß erhob der Redner folgende Forderungen: Wir werden an die Parteien unsere Forderungen stellen, wollen aber sonst vermeiden, Parteipolitik zu treiben. Es sei begründete Hoffnung vorhanden, daß Vertreter des Gastwirts-gewerbes in den Reichstag einziehen werden. Voraussetzungen für die Weiterentwicklung des Gewerbes sei die Einigkeit. Es gebe aber noch eine ganze Anzahl von Gewerbetreibenden, die nur den Konkurrenzrenten leben anstatt den Kollegen. (Anhaltender Beifall.) Syndikus Dr. Köhler-Karlsruhe verlas eine Entschließung, die im Sinne der Ausführungen Röhrers bewegte. Sie wurde einstimmig angenommen. In einem Schlußwort sprach Röhrer über die Verhältnisse der Badischen Wirtschaft, die sich verschlechtert hätten. Für die Offenburg-Verordnung sprach Engelbert Käfer den Dank der Offensburger für die Verlegung der Tagung nach Offenburg aus. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung mit Worten des Dankes.

Der Freiburger Hochverratsprozeß.

II. Freiburg, 21. Nov. (Drahtbericht.) Hierauf wurde in die Vernehmung der auf heute geladenen Zeugen eingetreten. Der Zeuge Kaufmann Wilhelm Friedrich Kiefer aus Zell, in dessen Lager ein Sprengstoffdiebstahl verübt und dem von seinem eigenen Fahrrad Sattel und Mantel gestohlen wurden, schilderte unter Eid den Diebstahl. Der Zeuge soll nach Angabe der Angeklagten Gewehre aufbewahrt haben. Es soll sich um ein ganzes Waffenlager der Deutschvölkischen Partei gehandelt haben. Der Zeuge erklärte, er habe vor dem Einbruch mehrere Gewehre besessen zu haben. Kiefer, der seinerzeit Mitglied der Deutschnationalen Partei war, sei jetzt der Deutschvölkischen Partei angeschlossen, bestritt aber, ein deutsch-völkisches Waffenlager besessen zu haben.

Die Verteidigung wollte nun den Nachweis erbringen, daß die Richtigkeit der Annahme der Arbeiter, manach Kiefer ein Waffenlager besessen habe, bestiehe. In diesem Falle würde natürlich, nach Auffassung der Verteidigung, der Einbruch bei Kiefer in keinem ganz andern Lichte erscheinen. Das Kreuzverhör ergab, daß Kiefer Gewehre im Besitz hatte, von deren Existenz er keine Kenntnis gehabt habe, die er Mitte September abgeliefert, ebenso eine große Menge Patronen, teils Gewehr- und Revolvermunition. Diese Sachen wurden bei dem Diebstahl mit in die Klüde des Angeklagten Kimmle und später in den Festenler gebracht, wo sie dann zur Handgranatenfabrikation verwendet wurden.

Der Zeuge Hermann Böhrer aus Zell soll über die am 22. Oktober 1923 von Kimmle einberufene Versammlung auszusagen, der er beigewohnt hat. Er will nichts davon gehört haben, daß Kimmle zum Sturze der Verfassung, zur Beschaffung von Waffen und Sprengstoffen und zur Fabrication von Handgranaten aufgefordert habe. Er besawionierte zum Teil seine früheren Angaben. Das Gericht beschloß, den Zeugen nicht zu verurteilen.

Der Zeuge E. Weihenberger, Bruder des Angeklagten Adolf Weihenberger, machte von dem Recht der Zeugenverweigerung Gebrauch.

Zeuge Siegfried Jaller aus Zell, der Befitzer des Futterhauses, wurde zunächst unvereidigt vernommen. Er konnte lediglich behaupten, daß der ganze Vorrat an Sprengstoffen ihm gestohlen worden sei. Er steht in keiner Beziehung zu deutsch-völkischen Kreisen. Darauf wurde er verurteilt.

Auf die Einvernahme der übrigen auf heute noch geladenen Zeugen wurde im Einverständnis mit der Anklagebehörde und der Verteidigung verzichtet. Hierauf wurde die Verhandlung auf Freitag, den 22. November, auf 11 Uhr vertagt.

Wie wir vernehmen, soll morgen lediglich hinsichtlich der Handgranatenfabrication noch eine große Zahl von Entlastungs- und Belastungszeugen zu den Sprengstoffvergehen vernommen werden. Dabei wird vor allen Dingen Gerichtsassessor Holland aus Offenburg großes Interesse erregen, dem mehrere Angeklagte vorwerfen, er habe sie bei der Vernehmung seinerzeit ungebührlich behandelt und beschimpft und ihre Aussagen entstellte zu Protokoll genommen. Von seinen Aussagen wird für die Angeklagten nicht wenig abhängen. Im übrigen dürfte mit Schluß dieser Woche mit der Be-

endigung der Hauptverhandlung gerechnet werden, so daß die Plädoyers der Verteidiger am Montag beginnen können. Mitte nächster Woche rechnet man mit dem Urteil des Prozesses. Bekanntlich sind schon für Mittwoch, Donnerstag und Freitag zwei weitere vom Hauptprozeß abgetrennte Verfahren gegen den Bahnhofsbuchhändler Geißler aus Waldsloh, den Inhalateur E. Erling aus Nieder-Schwarzbach und den Maler Josef Göde aus Brennet wegen gleicher Vergehen und Verbrechen vorgehen.

Uffstadt 5. Bruchsal, 19. Nov. (Brand.) Durch Feuer ist ein Teil des Anwesens des Bädermeisters Schorpp eingeebnet worden. Die Brandursache ist unbekannt.

Edarlsruhe (Amt Rehl), 18. Nov. (Jahrhundertfeier der Kirche.) Unter lebhafter Anteilnahme aller Kreise feierte die evangelische Kirchengemeinde am Sonntag hier die Jahrhundertfeier der Einweihung ihrer Kirche. Die Festpredigt hielt Pfarrer Stuy von Hesselhurst, der zugleich einen geschichtlichen Ueberblick über die Kirche Edarlsruhe gab, die zum erstmalig im Jahre 1828 genannt wird. Bei der dann stattfindenden Familienfeier sprach Pfarrer Steingel Rehl über die Lage des Protestantismus in der Gegenwart.

Reibach, 20. Nov. (Unfall mit Todesfolge.) Auf der Landstraße Oberbiederbach-Elzach wurde der Ziegeleiarbeiter Andreas Mager von hier mit eingeschlagener Schädelbede bewußtlos aufgefunden. Die Verletzungen waren so schwerer Natur, daß Mager im Spital zu Elzach starb. Wie die Untersuchung ergeben hat, handelt es sich um einen Unfall mit dem Rabe gefügt und hatte dabei die schweren Verletzungen erlitten.

Nuß der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. November.

Winterbeginn im Schwarzwald.

Nachdem mit Beginn der Woche im gesamten mittleren und hohen Schwarzwald strenger Frost eingetreten war, ist nunmehr in der verfloßenen Nacht erstmals im Gebirge Schnee gefallen. Der grimmige Ostwind, der in den letzten Nächten die Temperatur bis auf 11 Grad unter den Gefrierpunkt herabsinken ließ, wich bereits am Mittwoch einer etwas wärmeren Luftströmung; die Nebelseen spiegelten in den hohen Berglagen auf und bald umwölkte sich das Firmament. Bei leichten nördlichen bis westlichen Winden setzte Mittwoch im Gebirge ein Schneetreiben ein, das fast die ganze Nacht und den Donnerstag über anhält. Da der Boden fest gefroren ist und die Temperatur in oberen Berglagen erheblich unter dem Gefrierpunkt liegt, kann sich der erste diesjährige Schnee behaupten. Der ganze Schwarzwald gleicht bereits einer Winterlandschaft, die umso ausdrucksvoller erscheint, als die Rinnale überall gefroren sind und lange Eiszapfen an den Felsen und Wasserläufen sich gebildet haben. Der nach Westen umgeschungene Wind bringt weitere feuchte Luftmassen heran, die bei 3 bis 4 Grad Kälte in Form von Schnee niedergehen.

Aus dem nördlichen Hochschwarzwald, von der Unterfarn bis zur Hornisgrunde wird uns von Donnerstag abend anhaltender und kräftiger Schneefall bei 4 Grad Kälte gemeldet. Die durchschnittliche Höhe der Schneedecke beträgt bereits 10 Zentimeter; der Neuschnee ist trocken und pulvrig. Infolge festigen Westwindes ist die Telefonleitung mit dem Hornisgrunderasthaus gestört. Da der Schneefall andauert, so dürfte man vielleicht bereits bis zum Sonntag mit der Möglichkeit der Ausübung des Wintersportes rechnen.

Von der Hundseck, vom Sand und der Bühlhöhe — Höhenlagen zwischen 700 und 900 Meter — wird uns von Donnerstag abend gleichfalls starker Schneefall bei 2 Grad Kälte gemeldet. Der Neuschnee liegt 5-6 cm hoch; die trodene, hartgefrorene Bodenunterlage bietet einen besten Untergrund zur Behauptung der Schneedecke. In tieferen Lagen schneit es gleichfalls, doch ist in den Tälern inzwischen der Schnee in Regen übergegangen und die dürrige erste Schneeschicht rasch weggeschmolzen. Die Berge bei Oberalt bis hin zu der Talsohle aus schon weit unterhalb des Immenstein (700 Meter) ein tiefwinterliches Bild. Besonders prächtig nehmen sich die Tannenwälder in ihrem ersten frischen Schneegewand aus.

Aus dem mittleren und südlichen Hochschwarzwald so von Triberg, Furmwangen und Schönwald, sowie vom Feldberg, von Titisee und Neustadt werden gleichfalls starke und zum Teil noch andauernde Schneefälle bei 2 bis 4 Grad Kälte gemeldet. Die Schneedecke erreicht in den oberen Gebirgsregionen bereits 10 Zentimeter.

Die Gewerkschaft für die geteilte Arbeitszeit. Die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Gewerkschaft hat kürzlich Leitlinie über die Einhaltung von Arbeitspausen zusammengestellt. In diesen spricht sich die Arbeitsgemeinschaft für die geteilte Arbeitszeit und eine tatsächliche Mittagspause von mindestens einer Stunde aus.

Der Gastwirtsverein Karlsruhe und Umgebung hielt am 18. November in der alten Brauerei Kammerer eine von 150 Mitgliedern besuchte außerordentliche Generalversammlung ab. Der Ausstellungsleiter der großen Ausstellung für das Hotel- und Gastwirts-gewerbe legte den Rechenschaftsbericht für dieselbe vor, welcher von Buchrevisor Franz Wagner, hier, im einzelnen erläutert und vorgetragen wurde. Die Ueberprüfungskommission, die Herren Kau und Ochs bestätigten die Ausführungen des Kassentrainers und ergänzten die einzelnen Ausführungen. Auf Antrag wurde der Ausstellungsleiter sowie dem Gesamtverband Entlastung erteilt und festgestellt, daß nach Regelung laufender Angelegenheiten die Gastwirts-Ausstellung einen Ueberfluß von ca. 8000 Mark ergibt; der überbleibende Betrag soll gemeinnützigen Zwecken, dem Verein und den Verbänden dienen. Von der Generalversammlung wurde Herr Kau als unparteiischer Vorsitzender für die Wahlhandlung des Vereins bestimmt. Das Ergebnis der Wahl war folgendes: Als 1. Vorsitzender wurde Herr Wilhelm Reichert einstimmig wiedergewählt, ferner als 2. Vorstand Herr Josef Wind, als Schriftführer Herr Karl Friedrich, Stellvertreter Herr August Antl, 1. Kassier Josef Kloß, Stellvertreter Kassier Wilhelm Stein. Als Beisitzer wurden gewählt: 1. F. Rutschmann, 2. Landolin Ochs, 3. Ferdinand Weber, 4. Fritz Bösch, 5. Max Strauß, 6. Adolf Kirner, 7. Wilhelm Genter, 8. Josef Kurz, 9. August Mauß und Franz Lorenz.

Ein blütenreines Antlik

saure, farnmetzeiche Haut sind der Besitz einer jeden Frau. Die wohlthuende Frottee der Col. Seifend- und Mandelölseife befeuchtet und erfrischt die Haut, alle Hautunreinheiten werden beseitigt und die Haut bleibt glatt und jugendfrisch bis ins hohe Alter. Saubere Pflege ist die Voraussetzung gegen Akne, Ekzeme, Hautschuppen, etc.



Strassenbahner-Versammlung. Eine auf beidseitige Veranlassung der christlich organisierten Strassenbahner konnte als Gast den Verbandredakteur Giedeman aus Rhl begrüßen, der eine Anfrage an die hiesigen Mitglieder richtete, die begehrend wie ausgedrückt wurde. U. a. wurde in der Versammlung beschlossen, an das Stadtdirektorat eine Eingabe zu richten, in welcher das Direktorat darum ersucht wird, in den Schulen auf die große Gefahr hinzuweisen zu lassen, die darin zu bestehen ist, daß Schüler auf fahrende Strassenbahnwagen auf- und absteigen. Ferner wurde beschlossen, an die Stadtverwaltung heranzutreten mit dem Ersuchen, am Weihnachtsabend den Strassenbahnverkehr um 9 Uhr einzustellen mit der Begründung, daß ab 9 Uhr am hl. Abend ein ganz geringer Verkehr nur zu verzeichnen ist und es dem Fahrpersonal zu ermüden den hl. Abend im Kreise der Familie zu verbringen. Des weiteren wurde zum Beschluß erhoben, am ersten Samstag im neuen Jahr im „Burghof“ eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Der Verband kann erkrankungswise über eine befriedigende Mitgliederentwicklung berichten.

Vorarbeiten der Veranstalter.

Ueber die Bedeutung der amerikanischen und der englischen Musik für Deutschland und die Welt spricht der ordentliche Professor an der hiesigen Hochschule, Dr. Karl Doll, in einer öffentlichen Versammlung am heutigen Freitag abend 8 1/2 Uhr im Saale der Handelskammer (früher Palais Prinz Max, Karlsruhe). Professor Dr. Doll beschäftigt sich schon seit Jahren mit dem Studium der englischen und amerikanischen Musik und kennt die englischen Verhältnisse aus eigener Anschauung durch seine jahrelange Dozententätigkeit an englischen Hochschulen.

Don-Rosolen-Chor. Es sei hiermit nochmals auf das heute, Freitag abend 8 Uhr im Großen Festhallsaal stattfindende Konzert des Don-Rosolen-Chors hingewiesen. Es empfiehlt sich, rechtzeitig zu Beginn des Konzertes anzuweisen zu sein, damit keine Störung entsteht. Karten sind noch in beschränkter Anzahl in der Musikalienhandlung Artz Müller, sowie an der Abendkasse erhältlich.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Aus Pforzheim wird uns geschrieben: Zur Zeit sieht man dicke Reihen Wartender vor den Haltestellen der Strassenbahn viertelstundelang und mehr stehen, welche einen beliebigen Wagen nach dem andern an sich vorbeifahren lassen müssen, ohne Platz zu erhalten. Das übliche Resultat: Veräufnisse, großes Geduldswort, Streit unter den Fahrgästen, Vorwürfe gegen die Schaffner und Revisionsbeamten, die absolut schuldlos an diesen Missethaten sind. Auf Betragen erlaube ich, daß wegen Personalmangel (!) noch weniger Wagen eingestellt werden können, als letztes Jahr, und daß die Stadt beharrlich jede Reueinstellung verweigere. Es entsteht der Stadt hierdurch ein doppelter Verlust: Erstens würden die Arbeitslöhne der hinausgekommenen Beamten sich binnen einer Woche durch vermehrte Einnahmen mit Ueberfluß rentieren, zweitens ist es den Schaffnern mit dem besten Willen unmöglich, mit dem kassierten Buschwerk, sodas, wie ich selbst öfters beobachtet habe, und wie mir Beamte beklagen, viele Fahrgäste den Wagen verlassen müssen, ohne bezahlen zu können. Wie soll das erst bei Eintritt schlechter Witterung werden! Ist es möglich, daß die Stadt angesichts der großen Arbeitslosigkeit, an dieser absolut falschen Stelle sparen möchte. Vielleicht überzueuen sich die zuständigen Stellen einmal persönlich bei großen Verkehrszeiten (morgens u. abends) von den unhaltbaren Zuständen. Einer für Viele.

Ein volkstümliches Novum!

Wenn man im praktischen Leben eine Sache von einem Ort an einen andern zu verbringen hat, so wählt man dazu den möglichst kürzesten Weg. Die Oberpostdirektion Karlsruhe scheint aber anderer Ansicht zu sein. Die Karte man sonst dazu, den Bewohnern eines Karlsruher Stadtteils, ihre Postkasten einschleichen der Dreiecke, über Mannheim auszuheilen? Es handelt sich hier nicht um einen Scherz, wie mancher annehmen kann, sondern die Tatsache besteht, und nicht etwa erst seit gestern oder vorgestern, sondern seit Wochen und Monaten, daß ein Brief nach Rintheim, der in Karlsruhe um 8 Uhr vormittags ausgeht, erst am Vormittag des nächsten Tages, dort ausgetragen wird. Also volle 24 Stunden verstreichen, bis der Brief in die Hände seines Empfängers gelangt. Noch schlimmer ergeht es aber den Briefen, die nach 7 Uhr abends in Karlsruhe für Rintheim zur Post gegeben werden. Diese benötigen zu ihrer Befreiung sogar 48 Stunden. Im Bezirk Rintheim bekommen die Einwohner als Bürger und Steuerzahler der Landeshauptstadt Karlsruhe, den Briefträger nur alle 24 Stunden einmal zu sehen. Da es die Oberpostdirektion Karlsruhe wirklich für zweckmäßig gefunden, die gesamten Postkassen für den Stadteil Rintheim einschleichen der Dreiecke anzuheilen und zur Sortierung am Abend nach Mannheim zu schicken, von wo die Sachen am andern Vormittag wieder in der Richtung Karlsruhe zurück gehen und dem Rintheimer Briefträger am Bahnhof Postfeld ausgeteilt werden! Nicht besser liegen die Verhältnisse bei den Postkassen, die aus Rintheim hinaus gehen. Morgens um 7 1/2 Uhr und nachmittags um 1 1/2 Uhr, werden die zwei oder drei Briefkasten geleert. Dazu noch jeweils vor- und nachmittags zwei Stunden Schalterdienst, und damit hat die Postverwaltung ihren hohen Aufgaben im Stadteil Rintheim Genüge getan. Verschmerzen und Borkstellungen um Besserung dieser Verhältnisse bleiben unberücksichtigt. Von unserem Stadtrat erwarten wir, daß er hier nach dem Besten sieht und nicht zögert, daß man die Einwohner des Stadtteils Rintheim als Bürger zweiter Klasse behandelt.

Der Kenner verlangt



Mercedes Weinbrennereien Feuerbach-Stuttgart. Vertreter: Karl Wild, Bruchsal, Schönbornstr. 73.

Salit zum Einreiben! Salit lindert sofort bei Rheumatismus, Reizen, Gelenks- und Neuralgien. In allen Apoth. Tube 1 M.

Rahma MARGARINE buttergleich. Schon manche Hausfrau hat erfahren, daß Rahma-buttergleich hilft sparen! Beim Einkauf von Rahma-buttergleich verlange man gratis die Kinderzeitung, Der kleine Lord.

Bad. Landestheater. Freitag, 21. Nov., 6 bis 10 Uhr. Sp. I. 4.50. Ab. E. D. Th.-Gem. B. V. B. II. Sondergruppe. In der Neuinszenierung: FAUST - I. Teil.

Heute Festhalle Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr: Don-Kosaken-Chor 35 Sänger im Kostüm, unter Leitung von SERGE JAROFF. Kirchliche und weltliche Gesänge. Karten zu Mk. 4.-, 3.-, 2.-, 1.50 in der Musikalienhandlung und an der Abendkasse. 18972 Fritz Müller.

Einfrachtsaal. Heute Freitag, 21. November, 8 Uhr Tanz-Abend der achtjährigen Medi Porsch Am Klavier: Frau Lydia Serck. Violine: Hans Kehrman vom Landestheater-Orchester. Steinway-Piano, d. Lazar v. H. Maurer. Karten zu 3.30, 2.20 u. 1.10 (einschl. Steuer) bei Kurf Neufeldt, Waldstr. 39.

Vortrag! Würgengel oder Schutzengel von Dr. med. KARL SEHER Samstag, 22. Novbr., abends 8 Uhr, Adlerstraße 23. Ein ärztliches Wort über die Ungeborenen. (Zum Kampf um die §§ 218 u. 219). Für Männer und Frauen von 16. Lebensjahr an. 18962

Colosseum Heute abend 8 Uhr: Jetzt wird 'n Ding gedreht!

Kaffee Roland Kreuzstr. 14, Ecke Hebelstraße. Heute Freitag Großer Sonderabend unserer beliebten Stimmungskapelle der „Ulmer Spatzen“ unter Leitung von Direktor Uno ff. Bier. — Gut gepflegte, reine Weine. 81964

„Grüner Baum“ Kaiserstrasse 3, Durlacher Tor Täglich abends von 8 Uhr ab für Karlsruhe neu! 17555 Die urfidolen Münchner! Konzert! Humoresken! Dürktemberger Hof Jede Woche Schlachtfest. Samstag u. Sonntag ff. Bodenschichten mit Kesselschiff u. Exportbier bei der Brauerei Grünbaum, Wuppertal. — Prima Kaiser Wein 1/2 Liter von 22 Pf. an. 339587

Darmstädter und Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Filiale Karlsruhe

Table with 2 columns: Stock symbols and prices. Includes Deutsche Staatspap., Goldanleihe, Reichsbank, and various bank shares.

Wollgarne Strick - Stick - Häkel in ca. 250 Farben. Seidenwolle Marke Goldschaf. Größtes Garnhaus am Platze! Strumpf-Vieser Kaiserstrasse 153 Telefon 740. Den ganzen Tag geöffnet. 18949

Antifrost dem Mörtel- u. Beton-Anmachwasser beigegeben, verhindert das Gefrieren und deren Folgen. KASP. WINKLER & Co. G.M.B.H. Fabrik chem. techn. Produkte. 18965

Billige Schuhe Solange Vorrat Kinderstiefel 23-26, von Mk. 2.95 an. Damenstiefel 23-26, von Mk. 3.95 an. Herrenstiefel 23-26, von Mk. 6.75 an. SCHUHHOF 84 KRIEGSSTRASSE 84 gegenüber dem alten Bahnhof. 18965

Die Zustellung der Badischen Presse durch die Post wird auch ab 1. Dezember pünktlich erfolgen, wenn der Bezugspreis dem Briefträger, der jetzt in allen Orten mit dem Einzugs beschäftigt ist, rechtzeitig übergeben wird. Neu hinzutretende Bezueher bitten wir nachstehenden Bestellschein auszufüllen, dem Briefträger zu übergeben oder unfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

Bestellschein form with fields for Name, Beruf, and Postamt.

Sföhr Piano prämiert Karlsruhe 1924. Vornehme Ausstattungen. Preise billigst. Chr. Sföhr, Pianofortefabrik KARLSRUHE, Ritterstr. 30. 18981

Warme Unterkleidung Damenhemden 3.90 Nachhemden 6.75 Warme Damen-Hosen 3.50 Jacquard-Decken Wäschegeschäft Sigmund Wertheimer 10 Kreuzstraße 10 bei der kleinen Kirche. 18973

Large table with multiple columns of stock prices and exchange rates for various companies and locations.

Versteigerung Samstag, d. 22. November, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Stadthof Nr. 23, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1 Nähmaschine, (versteigbar, neu), Karlsruhe, 20. Nov. 1924. Städt. Gerichtsvollz. abgedr. Versteigerungsamt Karlsruhe, Hermannstr. 18 (am Mühlburger Tor), Telef. 3177. 18988

Verloren am Mittwoch abend auf dem Wege Gottesackerstr. bis Sommerstraße keine braune Ledertrappe mit Knöpfen, Abzeichen aus Weidmühle bei Gumpel, Sommerstr. 12 I. B39552

Kapitalien Guten Zins und Anlag auf 1. Oktober, auch bei fl. Wechsel, vollständig durch C. Anthon, Bremer, Seifengasse 49, Telefon Nr. 5974. 337971

5-12000 Mk. als 1. Hypothek auf neue erbbaufähige Einfamilienvilla, in bester Lage in Durlach, gesucht. Angebote unter Nr. 18928 an die „Bad. Presse“.

